

# Sächsische Zeitung

Nr. 28.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Erste Ausgabe.

Donnerstag, 18. Januar 1900.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 67.  
Celpybon Nr. 158.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.  
Celpybon Nr. 031.

## KonzeSSIONEN IN DEN KOLONIEN.

Für die wirtschaftliche Erschließung unserer Tropenkolonien ist es nur zwei Möglichkeiten. Das der Staat selbst diese Aufgabe lösen und Plantagen, Bergwerke und Handelsunternehmungen größeren Stils ins Leben rufen und diese durch Beamte verwalten lassen könnte, dürfte als ausgeschlossen gelten, da das staatliche Geſetz so stark ist und Beamtentum im Bureaucratismus im gefährlichsten Leben bisher stets hinderlich gewesen sind. Dagegen kommt in Frage die Art der KonzeSSIONen durch große Gesellschaften, welchen gewisse Rechte verliehen werden. Hier haben die Unternehmer die nötige Freiheit der Entscheidung, sie können sich zur Erreichung ihrer Ziele die notwendigen Wege auserkennen. Speziell England und Holland, welche doch in Kolonien die größten Erfolge aufzuweisen haben, sind diesem System bei allen größeren Kulturunternehmungen fähig. Unbedeutend ist daselbst die Rolle, welche der Europäer nur für vorbereitende Tätigkeiten ertragen kann. Würde in solchen Ländern die andere Art der KonzeSSION, nämlich die der Veranlagung von kleinen Betrieben, angewendet werden, so würde einmal bald durch Tod und Krankheit ein derartiger Abgang zu verzeichnen sein, daß der Fortgang der wirtschaftlichen Unternehmungen in Frage gestellt würde, und sodann würden die mannigfachen Schwierigkeiten der Kultivierung in Tropenländern, die vielfachen unvorhergesehenen Rückschläge und Mißerfolge die kleinen Kapitalisten leicht anfangen und deren Willen ruiniert haben. Großgesellschaftliche Gesellschaften sind in der Lage, solche Risiken ohne Gefährdung ihres Bestehens auszuhalten und schließlich doch zum Ziele zu gelangen. Das haben wir nicht nur in unglücklichen Fällen in fremden, sondern auch schon in unseren eigenen Kolonien erlebt. Von untern Kolonien eignet sich nur eine — Schwedischafrika — zum Kleinbetriebe, da das Klima dort erträglich ist. In allen anderen ist der Aufenthalt für den Europäer bedauerlich gesundheitsgefährlich, daß es ihm durchschnittlich nur unter der Voraussetzung einer Abwesenheit nach 2 bis 3 Jahren zum mehrmonatlichen Aufenthalt im Heimatlande möglich ist zu arbeiten.

Da in England gebräuchlichste Mittel, Aktienunternehmungen für die breiten Massen des Volkes durch Ausgabe von Einpfunddnoten zu gründen, so daß auch der Arbeiter, das Dienstmädchen, der Handwerker und der Untertassige an kolonialen Unternehmungen sich beteiligen können, ist für Deutschland sehr wenig am Platze. Die große Masse unseres Volkes ist weder in der günstigen finanziellen Lage, wie das englische, noch auch ist sie bereit, derart vorgeschritten in ihrer politischen Arbeit, daß ein solches Verfahren durchführbar wäre. Anders liegt der Fall, wenn man durch Ausgabe von z. B. 100 Mk. Aktien die Mittelklasse an kolonialen Unternehmen interessieren wollte, die sich bislang theils ganz zurückgezogen, theils nur eine schwache Liebe der wirtschaftlichen Erschließung unserer Kolonien entgegenbringen. Diesen Kreisen mangelt nicht das Verständnis für solche Unternehmungen, es mangelt ihnen vielmehr das rechte Interesse, d. h. das ihres Geldvermögens. Ist dieses erst einmal vorhanden, so würden wir bald schneller vorwärts kommen in unsere Kolonien, und die lang ersehnten Erträge, Abgaben u. s. w. würden infolge des Druckes, den dadurch die ganzen geliebten Schichten der Nation ausüben können, bald und reich einfließen.

Das System der Verleihung von ausgeübten KonzeSSIONen in den Kolonien scheint also allein Erfolg zu versprechen. Auch ist es sicherlich besser, daß bedeutende Gebiete schnell kulturell in Angriff genommen werden, als daß Hunderttausende von Schwestern noch Jahrzehnte lang unerschlossen und brach liegen bleiben. Mit Recht ist auch bemerkt, die große Kapitalisten für KonzeSSIONen in unseren Schutzgebieten herbeizulocken, eine gute Gelegenheit zu sein, denn ohne solche werden sich überhaupt keine Industrien, welche ihre Kapitalien in diesen Gegenden investieren wollen, in unseren Kolonien, und die lang ersehnten Erträge, Abgaben u. s. w. würden infolge des Druckes, den dadurch die ganzen geliebten Schichten der Nation ausüben können, bald und reich einfließen.

Kongo liegt; es ist also kein direkter Anschluß vorhanden, sondern nur ein wirtschaftlicher. Bei unseren internationalen Verkehrsverhältnissen ist es wohl kaum zu verlangen, daß die Landesgrenze auch die Grenze für wirtschaftliche Unternehmungen bildet, namentlich nicht bei Kolonialaufgaben. Wenn sich neuerdings ein bekannter Spezialinteressent durch Veröffentlichungen in der Londoner Neuterichs Finanzchronik bemüht, in England Stimmung für den Verkauf der Nordwest-Kamerun-KonzeSSION zu machen und dazu Verhandlungen anbahnt, so ist ein solches Vorgehen nach der Beurteilung, die schon der Verkauf der Süd-Kamerun-Aktien öffentlich erfahren hat, nur auf Schärfe zu tadeln. Dabei aber gleichzeitig das Verbleiben von KonzeSSIONen an und für sich zu verurteilen, heißt das Stück mit dem Wede auszuwerfen. Ein einziger Blick nach dem Fidschee, von der Eugen Wolf in seiner orientalistisch phrasenhaften Abhandlung, hat sicherlich bisher keiner der KonzeSSIONäre der Nordwest-Kamerun-Gesellschaft gelehrt, denn sie ist so lange ein Wüstengebiet, als wir in Kamerun weiter nichts als die Küste thalächlich in Besitz genommen haben. Zu verlangen aber ist, daß sich auch diese Gesellschaft zu reellen Arbeiten in der Kolonie schäftig macht, wie es die Süd-Kamerun-Gesellschaft gegenwärtig bereits thut. V. C.

## Deutsches Reich.

Salle a. S., 17. Januar.

**Der Prinz Heinrich.** Die Meldung der „Politische Anzeiger“, daß Prinz Heinrich von Preußen sich nach dem 15. Januar in Sinesapore geweiht, nachdem er vorher zum Besuch in Bangkok war, nennt das Programm des ostasiatischen Aufstiegs des Kaisers. Bis zu seiner Einsegnung an Bord des Reichspostdampfers „Preußen“ zur Seereise am 15. d. M. hatte Prinz Heinrich auf dem Kreuzer „Panja“ Aufenthalt genommen, der gleichzeitig mit der „Preußen“ Sinesapore verließ, um eine Kreuzfahrt nach den Gewässern von Java anzutreten. In Sinesapore erließ Prinz Heinrich auch die frohe Kunde von der Geburt seines dritten Sohnes. Am Bord der „Preußen“ wird Sr. Königl. Hoheit bis zur Ankunft in Genoa Aufenthalt nehmen. Auf der Heimfahrt wird der Prinz nur von einem persönlichen Bedienten, Korvettenkapitän v. Wilsleben, begleitet.

**Die Flottenvorlage.** Die dem Bundesrat zugegangene Flottenvorlage bezog sich auf einen Berliner Blatt zufolge in dem Moment, den der Reichstag durch seine bekannte Erklärung im Reichstage umfänglich hat. Es handelt sich um eine Verdoppelung der Schiffsflotte, um die Schaffung einer Aktio- und einer Reserveflotte ohne Festlegung des Bauzeitpunktes und des Endtermins mit jährlicher etatsmäßiger Bewilligung der einzelnen Neubauten. Das alte Flottengesetz bleibt bestehen und damit auch der Deckungsparagraf, der die starken Schulden belasten soll, wenn die Mehrkosten die geforderte Summe übersteigen, nur wird der neue Vorstoß in das alte Gesetz eingefügt. Man hat darin zweifellos ein Entgegenkommen gegen Wünsche des Reichstags zu erblicken, die bei der ersten Entscheidung zum Ausdruck gekommen sind. Wie angekündigt, ist der Weg der Aktie beibehalten. Die Entscheidung der Vorlage im Bundesrat soll so beschleunigt werden, daß die Vorlage bereits am nächsten Montag dem Reichstage zugehen kann, eventuell soll die Zustimmung der einzelnen Bundesregierungen telegraphisch eingeholt werden. Im Prinzip ist die Zustimmung schon vorhanden, es handelt sich nur noch um das formelle Votum. Dem Bundesrat und Reichstag wird auch eine neue Denkschrift über die deutschen Seemächte zugehen.

**Der „erbärmliche“ Kanal.** Die freireinige Presse ist um einen Denunzationsstoff reicher. Der konservative Herr v. Koeller hat in seiner Interpellationrede von einem „erbärmlichen Kanal“ gesprochen. Das gilt den empfindlichen Freireinigen als eine unerträgliche Beleidigung. Zwar hatten die Freireinigen vor gar nicht so langer Zeit die „Zuschussangelegenheit“ mit noch weit unbedeutenderen Bezeichnungen geschmäht; allein darüber, daß einen Oberkanal erlaubt sein soll, was den Konventionen unterlag bleiben muß, wollen wir uns nicht wundern noch freieren. Wir geben zu, daß die konservativen Parteien in einer solche Art von Opposition, wie sie auf der Linken üblich ist, nicht eintreten dürfen und ihren alten Traditionen auch eingedenk zu bleiben haben, wenn sie Regierungsvorlagen zu bekämpfen gewogen sind. Gerade darum aber ist es nötig, dem freireinigen Mißbrauche des Wortes von dem „erbärmlichen Kanal“ entgegenzutreten; denn es ist sonnenklar, daß Herr v. Koeller jeder Gedanke, das Kanalprojekt in dieser Weise herabzusetzen, fern gelegen hat. Man wird das auch auf freireiniger Seite zugeben müssen, wenn man den Vorlaut der betreffenden Rede prüft und den Zusammenhang, in dem jener Ausdruck gefallen ist, in Betracht nimmt. Durchaus richtig macht die „Kreuz-Ztg.“ diesen Zusammenhang in folgender Ausführung klar:

Herr v. Koeller hat dabei gar nicht von dem Verbleib oder Unterbleib des Kanals gesprochen, es ist ihm gar nicht eingefallen, das Kanalprojekt damit fortzusetzen, sondern er schiedert mit begrifflicher Entschiedenheit die freireinigen Vorkämpfer während des Kanalprojektes, er vertrat auf die Wähler, die den Konventionen um des Kanals willen Wandel an Königreiche vorzuziehen, und brachte eine Reihe von Beispielen in Erinnerung, aus denen erhellen

werden mußte, wie zuverlässig in den besten Beispielen die Königreiche der Konventionen sich erwiesen hat. Zu diesen Beispielen gehören und im Verhältnis zu diesen Proben konventionärer Königreiche äußerte Herr v. Koeller mit Recht, man solle doch nicht glauben, daß solche Konventionen derart vereinigen sich werden können wie ein alter Handbühnen, „und das um eines erbärmlichen Kanals willen.“ Wer verstehen will und nicht aus seiner Leidenschaft für das Wort „erbärmlich“ anläßt, kann in diesen Worten nichts „Verdächtiges“ finden.

Wer das doch thut, ist entweder finstlich oder böswillig. Die Gegner der Konventionen sollten sich schämen, den Kanalstreit in einer so niedrigen und würdelosen Weise einzuflechten. Wie die dem Abgeordnetenliste zugegangene Heberheit über die Ergebnisse der Veranlagung der Einkommensteuer und der Ertragssteuer nachweist, ist ein Einkommensteuer in Preußen für das Steuerjahr 1899 bei 3 094 428 (im Vorjahr 2 909 403) Geuften der Betrag von 159 555 722 (146 738 875) Mk. veranlagt worden, so daß sich gegen das Vorjahr ein Mehr an Geuften von 195 025 an Steuern von 12 816 847 Mk. ergibt. Die physischen Personen sind bei 3 092 166 (2 907 279) Geuften mit 146 581 694 (136 411 925) Mk., also mit einem Mehr von 10 169 769 Mk. die juristischen Personen — 2262 (2124) Geuften — mit 12 974 628 (10 226 950) Mk., also mit einem Mehr von 2 647 678 Mk. veranlagt. Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung lebte in den Städten 6 178 689 (5 824 069) Köpfe, auf dem Lande 5 569 294 (5 369 581) Köpfe, darunter Einkommensteuer und Haushaltsvorstände in den Städten 1 963 930, auf dem Lande 1 355 366, zusammen 3 315 296 (3 145 065). Die veranlagten Geuften ergaben 9,40 (8,99) Mark Steuer für die Gesamtbevölkerung. Das veranlagte Einkommen der Geuften beträgt 7 257 813 418 (6 774 937 505) Mk., ist also um 7,13 vom Hundert gestiegen. — Von der Gesamtsumme entfallen auf die Städte 5 072 453 455 (4 724 401 581) Mk., auf das Land 2 185 359 963 (2 050 535 924) Mk., das Durchschnittseinkommen stellt sich daher in den Städten auf 2708,26 (2696,21) Mark, auf dem Lande auf 1792,43 (1775,39) Mk., übereinstimmend auf 2347,16 (2330,34) Mk. — Das Einkommen der Steuer in Höhe von 146 581 694 Mk. verteilt sich auf die Städte mit 110 740 828 Mk. und auf das Land mit 315 840 866 Mk. — Die Veranlagung zur Ertragssteuer hat ein Mehr von 40 021 (13 110) Geuften und 2 289 912 (768 878) Mk. an Steuern ergeben. Das gesamte steuerpflichtige Vermögen der Geuften in Höhe von 69 906 912 672 (65 676 915 411) Mk. entfällt auf die Städte mit 43 226 810 531 (39 790 237 390) Mk., auf das Land mit 26 580 102 341 (25 886 678 021) Mk. Das Einkommen der Ertragssteuer beträgt 31 123 392 (31 833 480) Mk. Das gesamte Veranlagung der Einkommen- und Ertragssteuer beträgt 193 679 114 (178 572 355) Mk. oder auf den Kopf der Bevölkerung 5,69 (5,52) Mk.

**Zu der Kombination mit dem Militär.** Die Beschlüsse des kommandierenden Generals v. Müllers-Buchberg, welche die „Germania“ in die Welt geschickt hatte, und die wir uns, als wir Notig davon nahmen, gleich als solche besprochen wurde, wird jetzt der „Köln. Ztg.“ von zuverlässiger Seite geschrieben:

„Es mag ein feiner Kopf sein, der dies ausgeföhelt, aber für seine Kenntnis der Verhältnisse spricht das Gegenteil mit. Nach dem Beispiel, mit der Schinder seine Kadetten umgab (Schonham, Oberpräsident, Vorkämpfer), jetzt, daß er von den kaiserlichen Bedienten seine Meinung hat. Es ist doch bekannt, daß von dem Agens des Eintreffens der Truppen im Ausnahmefall keinerlei Ausfertigung mehr vorzulegen ist. Was hätte der General also Aufregendes berichten können? Die immoralistische Seite der Angelegenheit zu berühren, hätte er weder Veranlassung noch Anlaß, da dies lediglich den Geistesstand aufweist. Einen Gegenstand würden ihm und den Betreibern der Zeitungen zu konstatieren, erdient wunderlich, wenn man den öffentlichen Herang kennt; es hat nicht die geringste Bedeutung oder Meinungsbedeutung zu behaupten. Die Preis der Staatsanwaltschaft endlich hat den General erst zu beschuldigen begonnen, als er unmittelmäßig vor der Ausübung die Rechte hinsichtlich der militärischen Beteiligung erhebt. Es wäre gut, als seinem Vorkämpfer seine Legende, in seinen Gedanken seinen Raum einzuengen, geschweige, daß er sich erlaubt hätte, mit Bezug darauf angeordnet Notig zu erweisen.“

**Aus der gestrigen Sitzung des Reichstages.** Graf Posadowsky hat diesmal seinen Etat ungewöhnlich reich durch die Reichstagsdebatten gebracht, die sonst gerade bei diesem Etat zu einer Wohlthat auszuwirken pflegen. Die Sozialdemokraten schlossen die Verhandlung gegen die Unfallversicherung ab. Sie trafen sich in der Stimmung der deutschen Arbeiterklasse, wenn sie hier gehen noch den Segen der alten Kapitalistenregierung anpreisen wollen, die den verunglückten Arbeiter und seine Familien verunglückten ließ, wenn die Verbesserung des Arbeitsgesetzes nicht nachzuweisen war. Ueber die Frage, ob die Arbeiter durch die Unfallversicherung gewonnen haben und ob den Arbeitern dadurch Risiken auferlegt worden sind, wird dem Vg. Stadthalter zu freieren, wäre angebracht der redenden statistischen Zahlen lächerlich. Darüber kann man auch den Arbeitern nichts mehr vormachen. Die Gesetze über die Konfulargerichtsbarkeit und über die Patentanträge wurden an Kommissionen gewiesen. Das letztere wird am nächsten auf der Linken für etwas stark gehalten; Graf Posadowsky hat heute eine die Handlung während der Überlegung abgelehnt. Heute mit der Reichstags keine Plenarsitzung ab; am Donnerstag wird die Entscheidung mit dem Justizetat fortgesetzt.







Lehrungen: Methodo Berlitz, Baudouin-Fetzl, Englisch, Französisch, Italienisch, nur nationale, wissenschaftlich geprüfte Lehrkräfte. A. Baudouin, akademisch gebildet und geprüft, Wilhelmstr. 1.

Unterricht

im Rechnen, Brands- und Aquarrel-Malerei erteilt  
Anna Herold-Volk,  
Stephanstr. 7, dat.

Um unserer Abtheilung von Stoffen für

# Decorative Zimmer-Ausstattungen

eine notwendig gewordenere weitere Ausdehnung zu geben, haben wir uns entschlossen, von diesem Jahre ab in der zweiten Etage unseres Geschäftshauses ein Lager von

## Tapeten

in grossem Maassstabe einzurichten.

In billigen, sowie in mittleren und feineren bis hochfeinsten Arten bieten wir eine reiche Auswahl und haben dem modernen Geschmack durch ein grosses Sortiment von Mustern nach Entwürfen berühmter, moderner Künstler weitgehend Rechnung getragen.

Unsere Collection ist zum grössten Theil fertiggestellt und allen Interessenten angelegentlichst empfohlen.

# Arnold & Troitzsch

Sr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.

Zeppich-, Möbelstoff-, Linoleum- und Tapeten-Special-Geschäft.

## Echte Nürnberger Lebkuchen

von Heinrich Häberlein und F. G. Metzger, Packet zu 25, 35, 50 u. 75 Pf. in feist feischer Qualität, ferner echte Nagerer Printen, Kölner Speculatins, Nagerer Nahnkuchen, Thorer Katharinen, Liegnitzer Wenden empfiehlt G. Gröhe Nachf. Leipzigerstrasse 102.

## Kohlensaure Bäder

(System Keller, Patenthaber Dr. Schramm & Co.)

Alleinige Verabreichung für Halle u. Umgebung

Central-Bad, Große Ulrichstrasse 62.

Preise: Einzeln 5 Karten 12 Karten  
2,25 M. 10 M. 21 M.

Das kohlensaure Bad sei allen Leidenden und Erfrischungsbefürhtigen warm empfohlen als vollkommener Ersatz der natürlichen Quellen in Kiffingen, Dautheim, Ströben, Marienbad, Franzosbad etc. — Sclierfolge bei Syphilis, Blutarmuth, Herz- u. Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen u. Wohlthätige Erholung bei geistiger Anspannung u. Heberarbeit.

## „Radfahrbahn Giseke“, Gr. Steinstrasse 27/28.

Jederzeit geöffnet.

Ab Februar Dessauerstrasse 2 (Actien-Bier-Brauerei).

1200 Qm Fahrfläche.

Lawn-Tennis-Plätze.

# van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitwilligkeit. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

### Ausverkauf

der Warendelände von A. Hampke & Co. wird täglich in der Zeit von 9-5 Uhr im Geschäftslöfale Gr. Ulrichstrasse 11 zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt. Vorhanden sind noch: 1768 Cheviot, Lodenstoffe, Winter- u. Sommerstoffe zu Valcois und Angigen, ferner K. Kravatten u. Handschuhe etc. etc. Otto Knoche als Liquidator.

## Wildunger Königsquelle

Irthümliche der Wildunger Quellen, vorzügliche Wirkung bei Nieren- und Blasenkatarrh und Entzündung, Stein und Gries, Hämorrhoidale und Gicht, Gicht und Rheumatismus, Verdauungsstörungen und Bronchialasthma. Zu haben in Mineralwasserhandlungen. 1655

## Halle'sche Puppen-Klinik,

Jnh. Herm. Petsch, Leipzigerstr. 32.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sort. 60 Bsp., 1000 ca. 80 Sorten 35 Pf. 100 vertriebt, überreiche Dfl. 2 bei G. Schmeyer, Nürnberg. Sogpreisliste gratis.

Eine gut erhaltene Bettfiste zu verkaufen Weststraße 1, I.

Apfel, Apfelsinen, Zannengrün verkauft billig Laue, Mühlweg 35.

## Heute und folgende Tage: Frisch. Angel-Schellfisch.

## Julius Bethge,

Leipziger Strasse 5.

Delicatessen, Geflügel, Wild, Wein-Handlung. — Austern-Stube.

# MAGGI

5 Pf. für 2 Portionen Frühstücks-Suppe.	10 Pf. für 2 Portionen vorzüglicher Suppe.	12 Pf. für 2 Portionen kräftiger Fleischbrühe.	16 Pf. für 2 Portionen feinerer Kraftbrühe.	25 Pf. für 2 Portionen feinsten Maggi zum Würzen.
---	--	--	---	---

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäften und Drogerien.

## Erfolg haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem interessierten Publikum ein gewissenhafter Berater in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie kostenschätzende und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse  
Magdeburg, Halle a. S.,  
Breitweg 20, Brüderstr. 4.



Tägliche Gesellschaft.

Vom 194. Jahrgang, am 17. Januar 1906, wurde zu Boston...

Handelskammer zu Halle a. S.

Die heutige erste diesjährige öffentliche Versammlung wurde...

In der Kammer waren mehrere Vorträge betreffend die Abänderung...

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 17. Januar.

— Schändliches Schulfest. Nach dem amtlichen Nachrechnungen...

linghalten in gute Pflege und Wartung zu geben und sie Abends...

— Neue Straße in Giebichenheim. Wie ein hiesiges Blatt...

— Der IV. kommunale Arbeiterverein hielt gestern Abend...

— Der IV. kommunale Arbeiterverein hielt gestern Abend...

— Der IV. kommunale Arbeiterverein hielt gestern Abend...

— Die Arbeiter- und Freizeitanstalt (Freie Jugend)...

— Der evangelische Arbeiter-Verein hielt gestern Abend...

— Nominale des Neujahrsgedicht der Hallenser. Zur Ergänzung...

— Halle-Fleischer Eisenbahn. Die Ginnahmen betragen...

— Stadtkommission. In diesen Wochen wird die Fernmöglichkeit...

— Geiz ist die Wurzel aller Übel. Die Armenverwaltung...

Advertisement for 'Inventur-Ausverkauf' (Inventory Sale) of girls' and boys' clothing, located at 101 Leipzig Str. 101.





Börse- und Handelszeit.

Allgemeines.

vorigen Jahres ebenfalls an derselben Stelle ein drittes Kommen von 12 1/2 Millionen geerntet worden.

Die Ernte der 'Patate', der Erbsen eines der vertriehenen Arbeiter von 'Bor' der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet. Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet. Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Im Infanterieregiment der vorerwähnten Division veröffentlichte eine Subscriptionsliste in Bezug auf die 'Bayerische Central-Anleihe'...

Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet. Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet. Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet. Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet. Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet. Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet. Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet. Die Ernte der 'Patate' nach geliehen bei demnächst geerntet.

Leute Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 17. Jan. Der Kaiser ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt, da sich das Befinden der Mutter etwas gebessert hatte.

Berlin, 17. Jan. Nach einer in letzter Nacht hier von unternichteter Stelle eingetroffenen Depesche aus London hat die englische Regierung erklärt, daß die Freigabe des deutschen Reichspostdampfers 'Bundesrath' nach allgemeiner Untersuchung unmitttelbar bevorzucht.

Berlin, 17. Jan. Die hiesige diplomatische Kreise bezeichnen die Gerüchte, daß der kaiserliche Staatsminister Verneert mit einer Reise nach London in Berlin bekannt worden sei, für unwichtig.

Berlin, 17. Jan. 'Times' meldet aus Wienamirgung von 15. ds.: Von Kreier und Schreyer wurde schweres Geschwür in der Richtung nach Springfeld gehört.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Januar.

Vorwöchentliches Wetter am 18. Januar. Etwas kühler, zeitweise heiteres, wohl nachts bis frühen Morgen mit Schnee.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld.

Table with columns for 'Coursnotierungen der Berliner Börse von 17. Januar' and 'Kreuzige und deutsche Fonds'.

Table with columns for 'Ausländische Fonds' and 'Staat-Mitteln'.

Wismutmarkt.

Magdeburg, 16. Jan. (Wismutbericht.) Städtischer Schmelzer und Wismut, 144 Fässer einmal, 17 Fässer, 187 Fässer, 15 Schmelzer, 103 Schmelzer.

Magdeburg, 16. Jan. (Wismutbericht.) Städtischer Schmelzer und Wismut, 144 Fässer einmal, 17 Fässer, 187 Fässer, 15 Schmelzer, 103 Schmelzer.

Enges Markterbe.

Magdeburg, 17. Jan. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Markterbe am d. Viehhof 'Stierhof' a. d. Lagerstraße waren angetrieben 1160 Stück.

Magdeburg, 17. Jan. (Bericht über den und Ertrag, mitgeteilt von Otto Weiskopf.)

Magdeburg, 17. Jan. (Bericht über den und Ertrag, mitgeteilt von Otto Weiskopf.)

Table with columns for 'Inländische Papiere' and 'Ausländische Papiere'.

Zuckerbericht.

Magdeburg, den 17. Januar 1900. (Vgl. Drahtbericht.)

Magdeburg, 17. Januar 1900. (Vgl. Drahtbericht.)

Table with columns for 'Warenmarkt' and 'Warenpreise'.

Table with columns for 'Warenpreise' and 'Warenpreise'.

Table with columns for 'Warenpreise' and 'Warenpreise'.





Schwurgericht zu Halle a. S.

Halle, 16. Januar. (Todtschlag) Der aus der Haft entlassene Nachtwächter Edward Wilske, 45 Jahre alt, in welchem die Polizei verdächtig war, stand unter der Anklage des Mordes an der Dienstmagd Auguste Franke begangen hatte.

Erst als ihm das Obduktionsprotokoll vorgehalten wurde, räumte er ein, daß er das Kind zweimal mit gebalteter Faust an den Kopf geschlagen und es auf den Kopfbruch geschlagen habe, wobei es mit dem Kopfe auf die Kante der kleineren Treppenstufe gefallen sei.

Der Staatsanwalt plädierte hierauf auf Todtschlag, ohne der Unthätigkeit der Geschworenen vorgreifen zu wollen, der Verteidiger auf Mordverleugung mit tödlichem Erfolg und auf mildere Umstände.

Das Gericht hat die Wahl zwischen Rechtschaffenheit und Geringfügigkeit. Es war der Ansicht, daß die That des Angeklagten eine so rohe und gewaltsame, gefühllose gewesen, daß sie nur mit härtester Strafe geahndet werden kann.

Damit schloß die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. In derselben wurde an acht Tagen gegen neun Angeklagte in acht Sachen verhandelt.

Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Subscription auf unverschobene

Mark 12000000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1899

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Breitschlags Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der unverschobenen 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1899, welche auf Grund des im Deutschen Reichs-Anzeiger am 23. Dezember 1898 veröffentlichten Projektes zum Zwecke der Ausgabe in den Städten von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München ausgegeben werden soll.

Mark 12000000

Montag, den 22. Januar 1900

100 Prozent

Bei der Subscription ist eine Kaution von fünf Prozent des gesammelten Betrages in baar oder in solchen Effekten zu leisten, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.

Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft Klingemann, Schwartz, Lindemann, Lübbecke.

Der Entgegennahme von Zeichnungen auf diese Anleihe sind von uns ermächtigt in Halle a. S.: Hallescher Bankverein Kulisch, Kaempff & Co.

Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft Klingemann, Schwartz, Lindemann, Lübbecke.

Zeichnungen auf die am 22. Januar a. c. zum Course von 100% zur Subscription gelangende Mark 12000000, — 4% Preuss. Central-Bodencredit-Pfandbriefe vom Jahre 1899

Herrmann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft. H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

Julius Becker

Bankgeschäft, Halle a. S., Marienberg 9, Fernsprecher 453. empfiehlt sich zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte, besonders zum An- und Verkauf von Werthpapieren.

Halle a. S. — Seltene Offerte. Verhältnisse haben ein nahe Bahn geleg. modernes (d. h. best. Mittelwohn. zweigesch. feinst. Holz. gezeichnetes) groß. Grundstück mit 40-30000 M. Anpflanzung zu verkaufen; bei Mitangebot von irgend Etwas nur 20000 M. Bar nöthig! Off. Offert. unter F. 729 bei. Jansenstein u. Vogler A.-G., Halle a. S.

Umzutauschen gesucht groß. kleines, sich itrenn. reell verzinsendes Grundstück mit feiner Hypothek, Laden u. nur best. Mittelwohn. (nahe Bahn) gegen ebenfalls höchst. Anpflanzung gegen befristetes Grundstück u. kreis. Thierpark u. groß. Hof. Off. Off. unter F. 216 bei. Jansenstein u. Vogler A.-G., Halle a. S.

PATENTE etc. schnell-gut Patentbureau, SACK-LEIPZIG. Kapital oder Beteiligung sucht ein lukratives Geschäft der Bier- und graphischen Branche zur Ausführung sich nöthig machender bedeutend. Beteiligungen und besseren Auszahlung des Unternehmens. Geringer Gewinn nachweisbar. Prima Referenzen. Gefällige Offerten unter B. R. 38 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. erbeten.

Zimmergeschäft mit Holzhandlung in feiner aufblühender Stadt, zwischen Halle und Leipzig, Bahnstation, mit dem Grundst. Vorarbeiten und Weiterarbeiten billig mit geringer Anpflanzung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Off. unter U. v. 2050 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Geldverkehr.

800,000 Mark, auch in kleineren Rollen auf Aktien billig anzuschaffen. Friedmann & Co., Halle a. S., Leipziger Straße 36.

Suche für mein Grundst. in d. Nähe von Halle als 1. Hypothek M. 17 8000 l. April u. Schlotstein. Offert. unter H. an Haasenstein & Vogler A.-G., Jena. [891]

Bruno Neumann, Maschinenfabrik Sangerhausen. Rübensamen-Reinigungs- und Trocknungs-Anlagen. Sachgemäße Ausführung für Betriebe jeden Umfangs. Unarbeitung älterer Anlagen nach den neuesten Erfahrungen. In Referenzen. Saueckirschnäpfe

15-20000 Mark auf neues Grundstück, Nähe der Bahn, gesucht. Offerten sub B. K. 2063 an Rudolf Mosse, Halle erbeten.

65000 Mark zur ersten Stelle auf ein Landgut im nördlichen Thüringen mit heiltem Weizen- und Rübensoden — gerichtliche Lage 113000 M. — zum 1. Mai oder früher zu geistl. Vna. nach d. Exped. der Sta. unter Z. 806 erbeten.

Saueckirschnäpfe pflanzbar, tragbarste Sorte, stehen bei Romane Verwitt und Ziedorf (b. Biendorf i. Anh.) zum Verkauf. Preis pro Stück 50 Pfennig. (809)

40000 Mark auf gute Synthesel geistl. Off. unter B. S. 2047 an Rudolf Mosse, Halle a. S. [819]

Ein dichter, schwarzer Zipf, besonders schön, für 40 M. zu verkaufen. Moritzstraße 51. Brauner deutscher Jagdhund ungelauten. Gröbers Nr. 20b.

Capitalien von 3-100000 M. gegen 5% an Kaufleute, Fabrikanten, Civil- und Militärs. Off. unter U. v. 2022 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

